

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 5 (1901)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Elektrische Strassenbahn Schwyz-Seewen  
**Autor:** Eichhorn, Karl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-571980>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Elektrische Straßenbahn Schwyz-Seeven.

Mit vier Originalabbildungen. (Siehe S. 70/71).

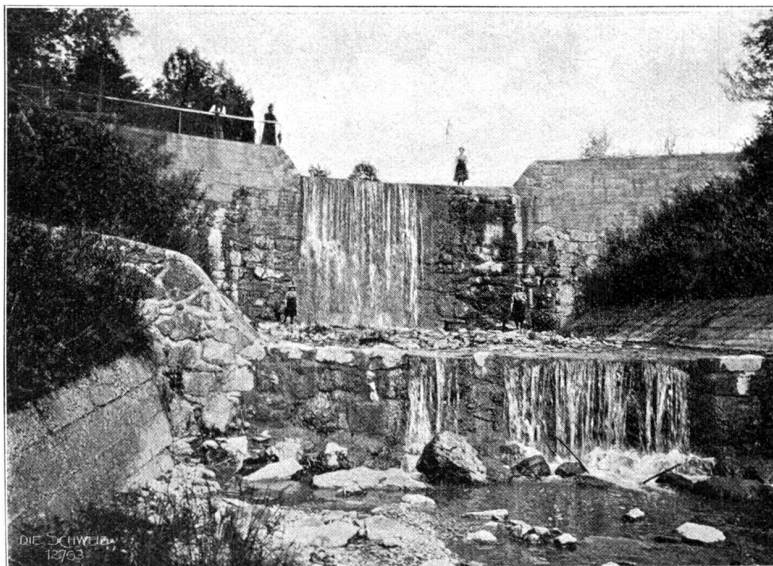
Wenn auch ihr Bodenreichtum ein sehr bescheidener ist, so besitzt die kleine Schweiz in ihren Flußläufen ein nicht gering anzuschlagendes Kapital an Wasserkräften, wovon heute freilich erst ein geringer Teil Zinse trägt.

Doch mehrt sich die Nugbarmachung der laufenden Gewässer auf elektrischem Wege zusehends. So wurde beispielsweise der kräftige Bergstrom Muota, da wo er das Schwyzertal betritt, jüngst für elektrische Beleuchtung auf und um die Rigi dienstbar gemacht, und jetzt liefert das Elektrizitätswerk der Muota auch die Kraft zu einer Straßenbahn von der Gotthardbahnstation Seewen nach dem fast zwei Kilometer entfernten und etwa 55 Meter höher liegenden Kantonshauptort Schwyz.

Zu der ungefähr in der Mitte der Bahnlänge errichteten Kraftstation führt ein Dreiphasenwechselstrom. Die zwei Kontaktleitungen sind 6 Meter über dem Bahnoberbau angebracht, der aus Rillenschienen (Rhönix) besteht, 1,8 Kilometer lang ist, im Maximum 60 ‰ steigt und 1 Meter hat. Die statlichen Automobilwagen sind 8 Meter lang und bieten 16 Sitz- und 18 Stehplätze. Sie sind mit zwei Drehstrom-Motoren von je 25 HP versehen und befahren die ganze Bahnstrecke in 7 Minuten. Auch elektrische Beleuchtungs- und Heizungseinrichtung fehlt nicht. Für Anschluß an alle Personenzüge der Gotthardbahn ist gesorgt.

Auf ungemein ruhiger Fahrt gewinnt man bald nach der Abfahrt von Seewen einen fesselnden Rückblick auf den Lowerzersee, und in kurzem öffnet sich auch ein bezaubernder Ausblick auf den Vierwaldstättersee und in die fels- und firschnepfliche Gebirgswelt. Das Schwyzertal gehört zu den schönsten der Schweiz, sein Hauptort, ein ansehnlicher Marktflecken, ist städtisch gebaut, und weist recht interessante Sehenswürdigkeiten auf, wie z. B. das mit künstlerischen Fresken geschmückte Rathaus.

Seewen besitzt zwei altbewährte Mineralbäder, und da der sehr belebte Fremdenplatz Brunnen mit dem nahen Seewen bequeme Bahnverbindung hat, werden inskünftig ungleich mehr Schwei-

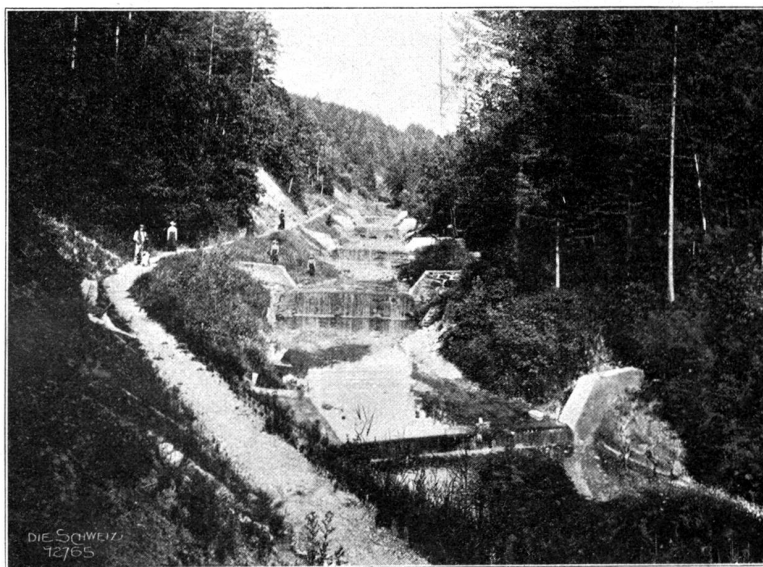


Bachverbauung im Rüschnachter Tobel. Phot. G. Wäli, Lehrer, Zürich III.

Bahnoberbau angebracht, der aus Rillenschienen (Rhönix) besteht, 1,8 Kilometer lang ist, im Maximum 60 ‰ steigt und 1 Meter hat. Die statlichen Automobilwagen sind 8 Meter lang und bieten 16 Sitz- und 18 Stehplätze. Sie sind mit zwei Drehstrom-Motoren von je 25 HP versehen und befahren die ganze Bahnstrecke in 7 Minuten. Auch elektrische Beleuchtungs- und Heizungseinrichtung fehlt nicht. Für Anschluß an alle Personenzüge der Gotthardbahn ist gesorgt.

zerreisende als bisher zu dem höchst genüßreichen Besuche in Schwyz gelangen.

Karl Eichhorn.



Bachverbauung im Rüschnachter Tobel. Phot. G. Wäli, Lehrer, Zürich III.

## Das bunte Vöglein.

Ich stapfte sehnend  
Durch durren Sand,  
Da flog ein Vöglein  
Mir auf die Hand.

Ein buntes Vöglein,  
Es singt und nickt  
Und wiegt und dehnt sich  
Und blinzelblickt.

Ich wollt' es haschen —  
Husch! war's davon.  
Fern aus den Lüften  
Trillert's wie Hohn.

Müd' ließ ich sinken  
Die plumpe Hand  
Und stapfte weiter  
Durch durren Sand.

C. Graeser.